Sophia Didier wird Personalleiterin

Stiftung Weidli Der Stiftungsrat hat **Sophia Didier** (Bild) zur neuen Leiterin Personal gewählt. Sie tritt ihre Stelle am 15. Februar 2027 an und wird gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung, wie die Stiftung mitteilt. Didier verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung als Personalverantwortliche bei verschiedenen Unternehmen in der Zentralschweiz. Sie sei unter anderem mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung von Personalbereichen vertraut.



Rund 160 Angestellte hat die Stiftung Weidli

Didier folgt auf Jasmine Eicher, die auf eigenen Wunsch vorzeitig in Pension geht. Eicher ist seit 25 Jahren als Personalleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung für die Stiftung Weidli tätig. Während dieser Zeit habe sie den Personalbereich aufgebaut und laufend weiterentwickelt, schreibt die Stiftung.

Die Stiftung Weidli bietet rund 130 erwachsenen Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung verschiedene Wohnformen, Arbeitsplätze und eine Tagesstätte an. Rund 160 Angestellte arbeiten für die Stiftung. Diese ist selbstständig organisiert und verfügt über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Nidwalden. *(ifi)*

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Nutzermarkt: Alexander Nitzsche und Michelle Pinnow.
Ombudsmann: Ruedi Mayr von Baldegg.

Redaktion Nidwaldner / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung
Raffaele Wiler (rwi), Leiter; Janik Desax (jad, Volontär); Jan Fischer (jfi); Urs Hanhart (urh); Irene Infanger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwyssig (MZ).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Lena Berger (ber), Chefredaktorin; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwi), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Anna Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (sar), Regionalsport; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktorin: Doris Kleck (dk).
Stv. Chefredaktoren: Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv).

Service
Inserate: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch
Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4706 Ex. (WEMF 2026). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3403 Ex. (WEMF 2026). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 1971 Ex. (WEMF 2026). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 80'926 Ex. (WEMF 2026). Davon verkaufte Auflage: 75'522 Ex. (WEMF 2026). Leser: 235'000 (MACH Basic 2026-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 237'137 Ex. (2026). Davon verkaufte Auflage: 226'247 Ex. (WEMF 2026).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media



Brigitte Flühler (hinten) und Katherine Schmid auf Wildbienensuche in der Färber-Hundskamille. Bild: zvg/Pawel Streit

«Dann hört man nur noch Bzzzzzz …»

Auf Brigitte Flühlers «summendem Bauernhof» in Giswil wachsen Blühstreifen, bleibt Federkohl stehen und finden Wildbienen reichlich Lebensraum.

Bettina Epper

An diesem letzten heissen Tag im Juni kurz nach einem Hagelsturm, der alle Blütenblätter mit sich gerissen hat, ähnelt Brigitte Flühlers Daheim zwar eher einem vor Hitze flirrenden denn einem von Wildbienen summenden Bauernhof. Trotzdem wird unser Besuch an diesem Nachmittag zu einer spannenden Wildbienenentdeckungstour zwischen Gemüse, Hühnern, Obstbäumen und süss-sauren Johannisbeernaschereien. Und Wildbienen summen an diesem Nachmittag natürlich trotzdem um Kornblume, Mohn, Karde und Ginster herum. Um der Wildbienen willen sind wir schliesslich nach Giswil gefahren.

Keine Angst, Wildbienen heissen nicht Wildbienen, weil sie besonders aggressiv wären. Sie heissen so, weil sie frei in der Natur leben – anders als Honigbienen, die Nutztiere sind. Wildbienen sind auch keine Vorfahren der Honigbienen und leben im Gegensatz zu diesen meist allein und nicht in Staaten. Weltweit existieren rund 30'000 verschiedene Wildbienenarten, mehr als 500 sind bei uns heimisch.

Bienchen summ herum …

Wildbienen sind nicht nur faszinierende Tiere, sie sind für uns Menschen als Bestäuberinnen unverzichtbar. Landwirtinnen und Landwirte wie Brigitte Flühler sind auf sie angewiesen, denn nur bestäubte Pflanzen werfen Ertrag ab. Die Krux: Eine zu intensive landwirtschaftliche Nutzung trägt, nebst dem zunehmenden Verschwinden von Grünräumen oder dem Bau von Infrastrukturen wie Strassen, mit dazu bei, dass die Lebensräume der Wildbienen immer weniger werden. So steht heute fast die Hälfte aller Arten in der Schweiz auf der Roten Liste der bedrohten Arten.

Der Biohof von Brigitte Flühler zeigt: Das müsste nicht so sein. Sie hat sich im Rahmen des Projektes «Summende Bauernhöfe» von Pro Natura Unterwalden und Uri beraten lassen. Katherine Schmid, Projektleiterin Biodiversitätsförderung im Kulturland bei Pro Natura Unterwalden: «Mit den ‹Summenden Bauernhöfen› möchten wir Landwirtinnen und Landwirte in Uri, Nid- und Obwalden dabei unterstützen, ihren Betrieb möglichst wildbienenfreundlich zu gestalten.» Landwirtschaftsbetriebe aus einem dieser drei Kantone können von einer kostenlosen Beratung vor Ort, einem Bericht mit Vorschlägen und anschliessender Begleitung bei der Umsetzung profitieren.

Kostenlose Beratung

Sie bewirtschaften Landwirtschaftsland in Uri, Nidwalden oder Obwalden und möchten Wildbienen fördern? Pro Natura Unterwalden und Uri bieten Ihnen eine kostenlose Beratung an. Direkt vor Ort finden wir gemeinsam Lösungen, die für Natur und Betrieb stimmen. Melden Sie sich unverbindlich bei der Projektleiterin Katherine Schmid: *katherine.schmid@pronatura.ch* / 041 511 78 22

… flieg nur aus in Wald und Heide

«Für Wildbienen können wir mit wenig sehr viel erreichen», sagt Katherine Schmid. Blühstreifen, Nistplätze, Hecken, Totholz oder Sandhaufen sind nur ein paar Beispiele solch einfacher Massnahmen, die den Insekten Lebensraum und Nahrung verschaffen.

Bei Brigitte Flühler können wir all das und noch viel mehr in natura sehen: «Ich mähe möglichst selten und lasse vieles einfach stehen», erklärt sie ihre Philosophie. «Zum Beispiel die Blüten des Federkohls, den wir im Winter fortlaufend ernten. Das sieht einfach wunderschön aus und die Bienen lieben es. Und wenn gleichzeitig die Apfelbäume blühen, dann hört man nur noch ‹Bzzzzzzzzz› …»

Klar, auch Honigbienen bestäuben Wild- und Nutzpflanzen. Nur sind sie dabei weniger effizient als ihre wilden Verwandten, zu denen übrigens auch Hummeln zählen. Wildbienen fliegen auch zu Tageszeiten, an denen Honigbienen nicht ausschwirren, und sie wählen andere Blüten. So bestäuben sie eine grosse Vielfalt an Pflanzen. Und: Sie fliegen schon bei tieferen Temperaturen und schlechterem Wetter – wie auch an diesem gewittrigen Junitag. Wenn sie denn genügend Lebensraum finden. Die Blühstreifen, Hecken, ungemähten Flächen, Sandhügel und Totholzinseln mit Steinhaufen als Nistplätze auf dem Gemüsehof in Giswil bieten Wildbienen alles, was sie brauchen. Und Brigitte Flühler sorgt dafür, dass das auch so bleibt: «Der Sturm diese Woche hat nicht nur die Blüten weggefegt, sondern auch einige Äste von den Bäumen geschlagen», erzählt sie. «Die habe ich nun alle auf einen Haufen gelegt. Das ist nicht nur total gäbig, mir gefällt er auch sehr gut.» Und den Wildbienen erst!

Hinweis
Der Artikel erschien zuerst im «Pro Natura Magazin». Autorin Bettina Epper ist Co-Chefredaktorin dieses Magazins.

Maturandin mehrfach geehrt

Kollegium St. Fidelis Ronja Amrhein, die im Juni am Kollegium St. Fidelis in Stans die Matura abgeschlossen hat, wird für ihre Maturaarbeit «Hautnah – Ein Tag im Leben eines Schmetterlingskindes» erneut ausgezeichnet. Beim YouMedia Award gewann die Nidwaldnerin im September den ersten Platz in der Kategorie Gesundheit. Am 2. November wird sie zudem mit dem 2. Platz des Churer Maturapreis für Religion geehrt.

In ihrem Dokumentarfilm begleitet Amrhein den achtjährigen Maël, der an der seltenen Hautkrankheit Epidermolysis bullosa leidet. Bereits zuvor gewann sie beim Wettbewerb Fokusmaturaarbeit in der Kategorie «Bildende Künste, Musik und Theater» und wurde von der Schindler Kulturstiftung ausgezeichnet. Zudem wurde sie zum Nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» eingeladen. *(ifi)*

Jugendchöre aus Kiew begleiten

Stans Der Mädchenchor Vognik und der Knabenchor Dzvinochok, 40 Jugendliche aus der Ukraine, gestalten die Eucharistiefeier am Sonntag, 15. November, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Stans mit. Gemäss Ankündigung pflege der Gesamtchor ein breites Repertoire weltlicher Lieder und den Gesang der ostkirchlichen Tradition. Dieser fand bei Auftritten in der Schweiz grossen Anklang. Der Chor ist bekannt für die Weihnachtskonzerte in der historischen Sophienkathedrale in Kiew. Die jungen Stimmen verzaubern. Eine Messfeier, umrahmt mit diesem tiefgehenden Gesang, wird in Erinnerung bleiben. Allenfalls gibt es nach dem Auszug noch eine Kostprobe aus dem Repertoire des ukrainischen Volksliedschatzes. Der Gesang helfe den Jugendlichen, das Kriegstrauma etwas zu mildern. *(rwi)*

Zimmermann verlässt Kirchenrat

Ennetbürgen Roger Zimmermann hat an der jüngsten Sitzung des Kirchenrates seinen Rücktritt erklärt. Wie die Kirchgemeinde Ennetbürgen mitteilt, legt er sein Amt per 30. November 2026 aus persönlichen Gründen nieder. Damit scheidet Zimmermann sowohl aus dem Kirchenrat als auch aus seiner Funktion als Liegenschaftsverwalter aus.

Der Kirchenrat bedauere seinen Entscheid, respektiere diesen jedoch. Gleichzeitig dankt er Zimmermann für dessen Engagement, die geleistete Arbeit und die Zeit, die er in sein Amt investiert hat. Angaben dazu, wie die Nachfolge geregelt wird oder wann eine Ersatzwahl stattfinden könnte, macht die Kirchgemeinde in ihrer Mitteilung nicht. *(ifi)*